Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 10. Juli 2013
Ausgabe 129
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› München 2022: Metropolregion unterstützt Olympiabewerbung Münchens und seiner Partner 5
› Volkstheater schaltet Staatsanwaltschaft ein 6
› Stadt zeichnet Hochschulpreisträger 2013 aus 6
› Zukunftswerkstatt: Stadt startet Entwicklungsprozess für Freiham 7
› Veranstaltungsreihe zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen 8
› Campus für Innovation und Forschung: Planunterlagen liegen aus 10
› Neue Hundeverordnung für München tritt in Kraft 11
› Klassik-Open-Air für Familien im Nymphenburger Schlosspark 11
› Bauzentrum: Vortrag über Gauben und Dachterrassen 12
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 12
› Lokaltermin in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“ 12
› Jazz und Klassik im Stadtmuseum 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 11. Juli, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 203
Bürgermeister Hep Monatzeder begrüßt Vertreterinnen und Vertreter zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Münchens Partnerstadt Kiew, die sich in der Ukraine für die Rechte Homosexueller einsetzen. Ende Mai fand zum ersten Mal in Kiew der Human Rights Pride March statt, über den weltweit in den Medien berichtet wurde. Eine Delegation aus München nahm unter der Leitung von Bürgermeister Monatzeder daran teil. Gemeinsam wird ein Rückblick auf die Veranstaltung gehalten und über die weitere politische Unterstützung gesprochen.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Juli, 11 Uhr,
Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1, 2. Obergeschoss
Pressekonferenz zum Programm von SPIELART 2013 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Thomas Girst (BMW Group, Leiter Kulturengagement), Tilmann Broszat, Gottfried Hattinger und Sophie Becker (Programm SPIELART). Die 10. Ausgabe des internationalen Theaterfestivals findet vom 15. bis 30. November statt. SPIELART wird veranstaltet von SPIELMOTOR München e.V. – einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.
Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten unter info@pfau-pr.de.

Wiederholung
Donnerstag, 11. Juli, 19.30 Uhr, Cafe Regenbogen, Lindwurmstraße 71
Beim Empfang zur Lesbenausstellung mit dem Titel „Sie war ganz schlimm schön..." spricht Bürgermeisterin Christine Strobl Grußworte. Exemplarisch wird anhand der Porträts von zehn Münchner Lesben deutlich, wie unterschiedlich lesbische Frauen leben, welche Hintergründe deren Leben prägen und auch, welche Träume und Visionen sie haben. Die persönlichen Biografien zeigen berührend und interessant lesbische Lebenswege. Veranstalter ist die Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt München.

Freitag, 12. Juli, 11 Uhr, Amtszimmer des Oberbürgermeisters
Oberbürgermeister Christian Ude packt einige persönliche Dinge, um sie in einer vorgezogenen Mittagspause per Rad in sein Übergangsbüro in der SPD-Zentrale am Oberanger zu bringen. Ab 15. Juli nimmt der OB für zwei Monate unbezahlten Urlaub vom Amt, um sich als SPD-Spitzenkandidat ganz dem Landtagswahlkampf widmen zu können.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Samstag, 13. Juli, 13.30 Uhr, Brunnenplatz am Lerchenauer See
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht anlässlich „50 Jahre Siedlung am Lerchenauer See". Die Bürgerinnen und Bürger erwartet in der Grünanlage zwischen Kapernaumkirche und Brunnenplatz an der Joseph-Seifried-Straße ein buntes Bühnenprogramm und das alljährliche ökumenische Sommerfest der beiden Kirchen am Lerchenauer See: katholische Kirche St. Johannes Evangelist und evangelische Kapernaumkirche.

Samstag, 13. Juli, 15.30 Uhr, Marienplatz
Bei der Abschlusskundgebung des Christopher-Street-Days mit dem Motto „Wir wählen: gleiche Rechte und Akzeptanz" spricht Oberbürgermeister Christian Ude. Bereits ab 12 Uhr nimmt OB Ude als Schirmherr des Christopher-Street-Days an der Parade teil. Diese führt über die Dienerstraße und den Promenadeplatz zum Stachus, über die Sonnenstraße zum Sendlinger Tor, dann durchs schwul-lesbische Viertel zum Gärtnerplatz und von dort über die Frauenstraße und das Tal zurück zum Marienplatz.

Samstag, 13. Juli, 16.30 Uhr, Königsplatz
Zum Jubiläumsfest des Bayerischen Roten Kreuzes „150 Jahre Rotes Kreuz" spricht Oberbürgermeister Christian Ude.

Sonntag, 14. Juli, 16 Uhr, am Fortunabrunnen gegenüber dem Isartor
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Auftaktveranstaltung der Reihe „Behindert. Besonders. Anders. Zwischen Ausgrenzung und Inklusion", die der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München organisiert haben. In Erinnerung an die Opfer des am 14. Juli 1933 vom NS-Regime verabschiedeten „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" und der NS-Euthanasie wird das temporäre Denkmal der Grauen Busse auf dem Grünstreifen am Fortunabrunnen aufgestellt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Sonntag, 14. Juli, 17 Uhr, Odeonsplatz
Beim Griechisch-Bayerischen Kulturtag spricht Oberbürgermeister Christian Ude.

Montag, 15. Juli, 9.30 Uhr, Radstädter Straße 26
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Dr. Martha Meier im Namen der Stadt zum 105. Geburtstag.

Montag, 15. Juli, 10 Uhr, Siemens-Konzernzentrale, Wittelsbacherplatz
Zur Grundsteinlegung der neuen Siemens-Konzernzentrale spricht Oberbürgermeister Christian Ude Grußworte.

Montag, 15. Juli, 11 Uhr, Bauernfeindstraße 5
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Ilse Hafner im Namen der Stadt zum 108. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 17. Juli, 19 Uhr, Gasteig, Besprechungsraum 4.156 (4. Obergeschoss, Aufzug in der Glashalle links neben der Cafeteria), Rosenheimer Straße 5 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

**Mittwoch, 17. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 17. Juli, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 17. Juli, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing – Lochhausen – Langwied).

Meldungen

München 2022: Metropolregion unterstützt Olympiabewerbung Münchens und seiner Partner

(10.7.2013) Heute kamen in Waging am See im Landkreis Traunstein Mitglieder der Metropolregion München und weitere Akteure aus öffentlichen Institutionen, Unternehmen, Wissenschaft und Gesellschaft zur jährlichen Metropolkonferenz zusammen. In diesem Rahmen zeigten sie durch Unterzeichnung eines vom EMM-Vorstand verabschiedeten Beschlusstextes ihre Unterstützung einer Bewerbung Münchens und seiner Partner um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022.

„Die Metropolregion München unterstützt eine Bewerbung Münchens und seiner Partner um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022" war in großen Buchstaben auf einem Plakat zu lesen, welches die Anwesenden unterzeichneten. Die meisten unter ihnen waren mit dem Vorstandsvorsitzenden der EMM, dem Münchner OB Christian Ude, einer Meinung: „Mit einer Olympiabewerbung und der Durchführung von Olympischen Winterspielen würden die Ziele der Metropolregion München, eine hohe Lebensqualität mit einer nachhaltigen Entwicklung zu gewährleisten, maßgeblich unterstützt. Da sich fast alle geplanten Wettbewerbsstätten in der Metropolregion befinden, würde diese ganz besonders von der weltweiten Aufmerksamkeit und den mit den Winterspielen verbundenen Entwicklungschancen profitieren." Auch Professor Gerd Finkbeiner, Vizepräsident der IHK Schwaben und stellvertretender Vorsitzender der EMM, sieht in der Bewerbung Chancen für die gesamte Region: „Von den Olympischen Winterspielen 2022 würde unumstritten die gesamte Metropolregion profitieren. Investitionen werden getätigt, die Infrastruktur verbessert und die Metropolregion München kann sich von ihrer besten Seite präsentieren. Und schon während der Bewerbungsphase sorgt die häufige Berichterstattung für eine weltweite Werbung für die Region. Ihre Wahrnehmung als Wirtschaftsstandort und Tourismusdestination würde noch weiter gestärkt."

München und seine Partner möchten nachhaltige, ökologische Spiele bieten und streben einen hohen Anteil an Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie ein intermodales Verkehrsmanagement an, das unterschiedliche Verkehrsmittel miteinander sinnvoll verbindet. Landschafts- und Klimaschutz sowie eine Aufwertung der Erholungsqualität sollen ebenfalls wichtige Kriterien einer Olympiabewerbung sein – Themen, die auch in den Arbeitsgruppen Mobilität und Umwelt der Metropolregion München eine wichtige Rolle spielen.

Die Metropolregion München ist weit mehr als das Münchner Umland: Sie reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden und von Dillingen an der Donau und dem Ostallgäu im Westen bis nach Altötting im Osten. Auf einer Fläche von über 20.000 Quadratkilometern leben rund 5,6 Millionen Bürger – etwa jeder 15. Deutsche ist somit in der Metropolregion München zu Hause.
Der Verein Europäische Metropolregion München (EMM e.V.) ist eine offene und fachübergreifende Diskussions- und Kooperationsplattform. Nach dem Leitsatz „Gemeinsam für eine Spitzenposition in Europa" beschäftigen sich im Verein Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit den Themen Wissen, Wirtschaft, Umwelt, Mobilität, Kultur und Sport und ländlicher Raum. Durch die Vernetzung dieser Akteure und ihre Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten trägt der Verein zur nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion bei. Durch gezielte Dialoge und gemeinsame Auftritte wird die Gesamtregion gefördert.

Volkstheater schaltet Staatsanwaltschaft ein
(10.7.2013) Auf Veranlassung des Aufsichtsratsvorsitzenden Hep Monatzeder hat die Geschäftsführung der Münchner Volkstheater GmbH die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, wegen des Verdachts auf Untreue und Betrug eines Vertragspartners zu Lasten der Münchner Volkstheater GmbH.

Stadt zeichnet Hochschulpreisträger 2013 aus
(10.7.2013) Bürgermeisterin Christine Strobl hat mit Vertreterinnen und Vertretern der Münchner Hochschulen in einer Feierstunde den Hochschulpreis der Landeshauptstadt München überreicht. Seit 1993 werden mit dem Hochschulpreis Abschlussarbeiten, also Bachelor-, Magister-, Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationen an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität München (TUM) und der Hochschule für angewandte Wissenschaften München (HM) ausgezeichnet. Der Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ist mit jeweils 4.000 Euro dotiert.
Dieter Reiter, Juryvorsitzender und Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Mit dem Hochschulpreis prämiert die Stadt herausragende Abschlussarbeiten mit wirtschaftlichen, stadtentwicklungspolitischen oder kulturellen Themen mit Münchenbezug. Ich hoffe, dass der Preis zur Bindung der Absolventinnen und Absolventen an ihren Studienstandort beiträgt und sie dem Wirtschaftsstandort München treu bleiben."
Der Hochschulpreis 2013 an der LMU ging an Katharina Osterauer für ihre Dissertation „Phasenentwicklung und publizistisches Profil der Rundschauzeitschrift MÄRZ". Die Dissertation wurde am Institut für Deutsche

Philologie, Studiengang Buchwissenschaft der LMU eingereicht. Katharina Osterauer setzt sich mit der Rundschauzeitschrift als eigenem Format auseinander und beschreibt die soziale Verankerung des MÄRZ in der Gesellschaft und die kulturelle Bedeutung für Süddeutschland. Münchenspezifische Themen haben diese Zeitschrift nicht nur wegen der Gründungsmitglieder Ludwig Thoma, Hermann Hesse und dem Münchner Verleger Langen geprägt. Sie wurde so zu einem wichtigen Impulsgeber für die Verlags- und Literaturstadt München.
Den Hochschulpreis an der TUM erhielt Kathrin Kinseher für ihre Dissertation „Womit sollen wir malen? Farben-Streit und maltechnische Forschung in München", die sie am Lehrstuhl für Restaurierung, Kunsttechnologie und Konservierungswissenschaft der Fakultät für Architektur eingereicht hat. Mit ihrer Dissertation beleuchtet sie Münchens Stellung als Zentrum des veredelnden Handwerks und der Kunsttechnik. In der Farbindustrie stellte sich zu dieser Zeit zunehmend die Frage nach der richtigen Zusammensetzung für anspruchsvolle und haltbare Farben. Eine der bedeutendsten Persönlichkeiten dieser Zeit ist der Münchner Adolf Wilhelm Keim. Auf der Suche nach neuen Verfahren und Techniken, die die Probleme der Farbherstellung lösen sollten, entwickelte er Mineralfarben und gründete das heute noch bestehende Unternehmen 'Keimfarben'. Die Arbeit von Kathrin Kinseher schlägt darüber hinaus auch eine Brücke in die Gegenwart, liefert sie doch wertvolle Informationen zur Optimierung von Restaurationen und Konservierungen historischer Sammlungen.
Der Hochschulpreis an der Hochschule München wurde an Franziska Edelmann verliehen für ihre Bachelorarbeit „Ökologisches Design. Ein Designer auf der Suche nach Möglichkeiten die Welt zu verändern". Im theoretischen Teil stellt die Arbeit Überlegungen und Ansätze vor, wie durch geeignete Auswahl der eingesetzten Rohstoffe und deren spätere Verwertbarkeit bereits bei Planung und Design eines neuen Produktes auf vollständige Wertstoffkreisläufe geachtet werden kann. Im praktischen Teil entwirft Franziska Edelmann auf dieser Methode basierend den Prototyp eines Isar-Grill-Sets, das im Rahmen eines Mehrweg-Pfand-Systems vollständig recyclebar ist.

Zukunftswerkstatt: Stadt startet Entwicklungsprozess für Freiham
(10.7.2013) Im Münchner Westen entsteht in den nächsten 20 Jahren der neue Stadtteil Freiham für 20.000 Menschen. Schon während des Planungs- und Baufortschritts sollen bereits im Westen der Stadt lebende Menschen sowie neu hinzukommende aktiv in die Entwicklung einbezogen werden. Wie dieser Entwicklungsprozess für den neuen Stadtteil gestaltet werden kann, haben am Montag in einer Zukunftswerkstatt rund 50 lokale und stadtweit aktive Vertreterinnen und Vertreter aus Kunstsze-

ne, Bildungs- und Jugendeinrichtungen, Beteiligungskultur, Planung, Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft, Politik und Verwaltung erörtert und dabei Vorschläge erarbeitet. Ziel ist, bereits jetzt Projekte, temporäre Nutzungen vor Ort zu fördern, die die Qualitäten des landwirtschaftlich geprägten Standorts erhalten, den neuen Stadtteil gestalten helfen und der Identifikation mit Freiham dienen können. Stadtbaurätin Prof. Dr.(I) Elisabeth Merk: „Natur, Landschaft und Stadt in einem neuen Stadtteil wie Freiham nicht als Gegensätze, sondern als Potenzial zu begreifen, bietet eine einzigartige Chance, im 21. Jahrhundert die Stadt langfristig nachhaltig weiterzuentwickeln. Urbane Qualität lässt sich dort nicht planen, sondern muss nach und nach aus der Aneignung von Ort und Raum entstehen."
In der Zukunftswerkstatt wurden unter anderem folgende Fragen erörtert: Wie soll Freiham aussehen und was können temporäre Nutzungen beitragen? Wie viel Vielfalt ist notwendig? Welche Rolle können die unterschiedlichen Akteure bei den verschiedenen Entwicklungsprozessen spielen?
Für den Entstehungsprozess des neuen Stadtteils Freiham haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Zukunftswerkstatt diverse Vorschläge eingebracht: So sollen sowohl bestehende Strukturen wie die Kinder- und Jugendfarm oder das Jugendzentrum in die Entwicklung eingebunden und ausgebaut werden. Auch neue Aktivitäten wie die „HausBaumSchule", bei der künftige Bewohner das Wohnumfeld mit einem eigenen Baum mitgestalten, oder der „Freiluft-Supermarkt", in dem lokale Produkte angeboten werden, sollen umgesetzt werden und mit dem wachsenden Stadtteil mitwandern. „Das Konzept für urbane Initialräume in Freiham kann den neuen Stadtteil bekannt und spannend machen", erklärt Thomas Rehn, Leiter des Planungsbezirks West. „Die Kunst wird sein, die aktivierenden Programme in den gebauten Stadtteil zu übertragen. Künftige Bewohner in der Nachbarschaft werden im Entstehungsprozess Angebote finden und wer letztlich nach Freiham zieht, wird Bekanntes aus der Zwischennutzung wiederfinden."
Die Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt werden nun dokumentiert und in die weiteren Planungs- und Entwicklungsprozesse eingearbeitet. Unter *www.muenchen.de/plan* finden sich Fotos der Zukunftswerkstatt sowie weitere Informationen zum neuen Stadtteil Freiham.

Veranstaltungsreihe zum Umgang mit Menschen mit Behinderungen
(10.7.2013) Der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München organisieren von Juli bis Dezember in enger Kooperation mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und weiteren Kooperationspartnern eine Veranstaltungsreihe, die dem Umgang mit Menschen mit Behinderungen in München gewidmet ist und dabei auch historische Aspekte einbezieht. Sie steht unter dem Titel „Behindert.

Besonders. Anders. Zwischen Ausgrenzung und Inklusion." Schirmherr der Veranstaltungsreihe ist Oberbürgermeister Christian Ude.
Zum Auftakt der Reihe wird an die so häufig vergessenen Opfer des am 14. Juli 1933 verabschiedeten „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" erinnert. Dieses NS-Gesetz führte zu Zwangssterilisationen und zur Ermordung Hunderttausender Menschen. Aus diesem Anlass wird nun, 80 Jahre später, am 14. Juli am Fortunabrunnen gegenüber dem Isartor an die NS-Verbrechen erinnert – mit dem mobilen „Denkmal der Grauen Busse", einem aus Beton gegossenen Bus, entworfen von Andreas Knitz und Dr. Horst Hoheisel. Dieser Bus steht für diejenigen Fahrzeuge, die 1940/41 im Rahmen der Aktion T4 die Patientinnen und Patienten von den Pflegeanstalten zu den Vernichtungsorten transportierten.
In mehreren Ausstellungen wird danach das Thema aufgegriffen: „…betreffend Unfruchtbarmachung" erzählt vom Schicksal der Gehörlosen im Dritten Reich. Die Ausstellung „In Memoriam" thematisiert die Ermordung hunderttausender psychisch kranker Menschen, die im Rahmen des NS-Euthanasie-Programms in psychiatrischen Kliniken zwischen 1939 und 1945 ermordet wurden. Die Führungen im Psychiatrie Museum des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Haar lenken die Aufmerksamkeit auf die Kindereuthanasie, die in der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar stattfand.
Gleichzeitig spannt das Veranstaltungsprogramm den Bogen zu aktuellen Entwicklungen. So wird der erste Aktionsplan der Landeshauptstadt München zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Thema sein. Dieser Aktionsplan hat die uneingeschränkte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben zum Ziel.
Medizinethik und Pränataldiagnostik sind weitere wichtige Themen der Reihe, die in Podiumsdiskussionen und Vorträgen behandelt und diskutiert werden. Die Filmtagung – veranstaltet von der Evangelischen Akademie Tutzing – mit dem Titel „Ziemlich beste Freunde? Bilder von Menschen mit Handicap im Film" trägt zur medialen Auseinandersetzung mit dem Thema Behinderung bei. Sie thematisiert Stereotype, Klischees und Rollenbilder, die in die Vorstellungen über Behinderungen projiziert werden.
Die Landeshauptstadt München will mit diesem Veranstaltungsprogramm nicht nur an an die Opfer der Euthanasie während der NS-Zeit erinnern. Ziel ist auch, zum Nachdenken anzuregen über den Umgang mit Heterogenität und Behinderung in unserer Gesellschaft. Informationen zur Veranstaltungsreihe unter *www.behindertenbeirat-muenchen.de/behindertbesondersanders* und *www.bb-m.info/behindertbesondersanders*. Das Programmheft zur Veranstaltungsreihe ist über die gemeinsame Geschäftsstelle des Behindertenbeirats und des Behindertenbeauftragten erhältlich.
Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum. Er ist zu einem anerkannten Gremium zur Verbesse-

rung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen geworden, einzigartig in Deutschland, nicht mehr wegzudenken, wenn es um die Rechte von Menschen mit Behinderungen geht. Kontakt: behindertenbeirat.soz@muenchen.de, Telefon 2 33 – 2 11 79.

Campus für Innovation und Forschung: Planunterlagen liegen aus
(10.7.2013) Für das Gebiet westlich der Lilienthalallee und östlich der Maria-Probst-Straße im Südteil des ehemaligen Bundesbahn-Ausbesserungswerkes München-Freimann soll entsprechend dem Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 27. Juli 2011 auf der Basis des Ergebnisses des durchgeführten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerbes der Bebauungsplan mit Grünordnung Nummer 1.942 a aufgestellt werden.
Hier soll ein Campus für Innovation und Forschung mit einem Flächenangebot für automobil- und mobilitätsaffine Nutzungen (Büro-, Dienstleistungs- und Handelsnutzungen, Werkstätten, Ateliers, Hotels, in geringerem Umfang auch spezielle Wohnnutzungen) mit einer Geschossfläche für Neubauten von rund 50.000 Quadratmeter entstehen. Die bereits vorhandenen kulturellen und kreativen Nutzungen, zum Beispiel in der denkmalgeschützten Zenithhalle, sollen berücksichtigt und integriert werden.
Die verkehrliche Erschließung des Planungsgebietes wird über eine im nördlich angrenzenden Bebauungsplangebiet Nummer 2.024 gelegene neue Straße in Verlängerung der Edmund-Rumpler-Straße erfolgen, die auch das künftige, nördlich angrenzende Forum für Fahrkultur erschließen wird. Eine Anbindung darüber hinaus an die Maria-Probst-Straße wird es nur als Fuß- und Radweg (im Bebauungsplangebiet Nummer 2.024) geben.
Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden vom 12. Juli mit 13. August an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

– beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
– bei der Mohr-Villa Freimann e.V., Situlistraße 73 (Montag mit Freitag von 13 bis 16 Uhr),
– bei der Stadtbibliothek Schwabing, Hohenzollernstraße 16 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr),
– bei der Stadtbibliothek Hasenbergl, Blodigstraße 4 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr)

Eine öffentliche Erörterung findet am Donnerstag, 18. Juli, um 19 Uhr in der Mohr-Villa Freimann, Situlistraße 75 statt.

Neue Hundeverordnung für München tritt in Kraft

(10.7.2013) Die Beißvorfälle im Jahr 2012 hat das Kreisverwaltungsreferat zum Anlass genommen, um in Rücksprache mit anderen Städten, Experten und Verbänden ein neues Konzept zum Halten von Hunden in München zu erarbeiten, dem der Stadtrat einstimmig zugestimmt hat. Am 11. Juli 2013 tritt die neue Hundeverordnung der Stadt München nun in Kraft. Sie regelt, wo im Stadtgebiet welche Hunde an der Leine geführt werden müssen, gar keinen Zutritt haben oder frei laufen dürfen. Die wichtigsten Regeln im Überblick gibt es auf den KVR-Internetseiten unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Sicherheit/Muenchner-Linie.html*

Klassik-Open-Air für Familien im Nymphenburger Schlosspark

(10.7.2013) Das Jugendkulturwerk des Stadtjugendamtes lädt auch in diesem Jahr Kinder und Erwachsene zum Klassik-Open-Air-Konzert an der Badenburg im Nymphenburger Schlosspark ein – und zwar am Samstag, 13. Juli, um 18 Uhr. Die „Serenade im Park" ist die einzige größere Konzertveranstaltung im Nymphenburger Schlosspark. Das alljährliche Sommer-Highlight wurde bereits 1947 vom damaligen Münchner Stadtschulrat Anton Fingerle ins Leben gerufen.

In Anlehnung an die UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung", die für das Jahr 2013 das Schwerpunktthema „Mobilität" zum Inhalt hat, widmet sich die diesjährige „Serenade" dem Motto „Bewegung". Zu hören sind in einer Uraufführung das moderne Märchen „Rettet Aio!" mit Gesang und Tanz, „for Symphonic Orchestra" von Yasushi Akutagawa sowie die „9. Sinfonie Es-Dur, Opus 70" von Dimitri Schostakowitsch. Dargeboten wird das Konzert vom Orchester Sinfonietta unter der Leitung des Dirigenten Hartmut Zöbeley, der das Märchen komponiert hat und der „Serenade im Park" schon seit vielen Jahren eng verbunden ist.

Von 15 bis 18 Uhr erwartet die Familien ein spannendes Rahmenprogramm zum Thema Bewegung. Im Museum Mensch und Natur, das Kooperationspartner der „Serenade im Park" ist, und auf dem Weg zur Badenburg können Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei einer Ralley Interessantes zum Thema Bewegung aus naturkundlicher Sicht erfahren.

Mit der „Serenade im Park" möchte das Jugendkulturwerk Kindern und Jugendlichen klassische Musik nahebringen sowie jungen Musikerinnen und Musikern Gelegenheit geben, Talent und Können einem breiten Publikum zu präsentieren.

Unterstützt wird das einzigartige Konzertereignis von der Bayerischen Schlösserverwaltung, die dem Jugendkulturwerk das Areal vor der Ba-

denburg immer wieder kostenlos zur Verfügung stellt, und von der Sparda-Bank München. Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei. Achtung: Bei Regen findet das Konzert um 19 Uhr im Hubertussaal von Schloss Nymphenburg statt. Die Anzahl der Plätze dort ist begrenzt. Weitere Informationen, Plakat und Flyer unter *www.serenade-im-park.de*

Bauzentrum: Vortrag über Gauben und Dachterrassen

(10.7.2013) Einbauten von Gauben und Dachterrassen können den Wohnraum erweitern und den Wohnwert einer Immobilie steigern. Schon im Vorfeld, am Besten noch vor Beantragung der Baugenehmigung, sollten verschiedene planerische Schritte bedacht werden.So benötigen die ausführenden Firmen detailreiche Angaben, um einen realistischen Preis zu kalkulieren. Dabei sollten unbedingt auch statische und bauphysikalische Gegebenheiten einschließlich des sommerlichen Hitzeschutzes rechtzeitig angesprochen werden. Wie der Einbau von Dachgauben und -terrassen in Bestandsgebäude möglichst unkompliziert zu organisieren ist, wird Zimmermeister Michael Adam am Montag, 15. Juli, ab 18 Uhr im Bauzentrum in der Messestadt Riem, Willy-Brandt-Allee 10, erklären. Der Eintritt ist frei. Internet *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum

(10.7.2013) Am Montag, 15. Juli, findet von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr das monatliche offene Turmsingen im Turmstüberl im Valentin-Karlstadt-Musäum, Tal 50, statt. Ulrike Zöller, Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk, lädt zum Mitsingen bekannter und unbekannter Münchner Volkssängerlieder, Jodlern und jahreszeitlich passender Lieder ein. Die Teilnahme an dem offenen Singen ist kostenlos. Der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen. Das nächste Turmsingen findet im September statt. Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de*.

Lokaltermin in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt?“

(10.7.2013) Christine Schäfer vom „forum homosexualität münchen e. V.“ lädt in der Ausstellung „Wem gehört die Stadt? Manifestationen neuer sozialer Bewegungen im München der 1970-er Jahre“ zu einem Gespräch mit Zeitzeuginnen der Frauen- und Lesbenbewegung am Sonntag, 14. Juli, 16 Uhr, ins Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ein. Das Thema

lautet: Welche Bedeutung hatten beziehungsweise haben große Events wie der Christopher Street Day für den Diskurs in der Szene früher und heute? Treffpunkt ist im Foyer des Stadtmuseums, der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 6 Euro.

Jazz und Klassik im Stadtmuseum

(10.7.2013) Die Jazzklassen der Hochschule für Musik und Theater München geben am Sonntag, 14. Juli, 11 Uhr, im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, das Konzert „Jazz and more". Unter der Leitung von Stefan Schmid wird ein spannendes Programm aus Jazz-Standards, Eigenkompositionen und Improvisationen in verschiedenen Besetzungen präsentiert. Ebenfalls am Sonntag, 14. Juli, 15 Uhr, spielen Musikschüler der Klavierklasse Halina Siedzieniewska Alberth im Stadtmuseum Werke von Johann Sebastion Bach, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Frédéric Chopin und anderen.
Der Eintritt zu beiden Konzerten ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 10. Juli 2013

Taxistandplatz an der Irmonherstraße in Pasing
Antrag Stadträtin Christa Stock (FDP) vom 7.3.2013

Radwegverbindung vom Tal zum Marienplatz
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 23.4.2013

Im Zweifel für die Angeklagten – die Stadt verzichtet auf voreilige „NSU"-Erinnerungsorte
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.6.2013

Protest gegen eine genehmigte Mahnwache – was war los?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.4.2013

Chemtrails über München – was weiß die Stadt?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.5.2013

Noch ein verschandeltes Denkmal am Promenadeplatz – bitte stoppt den Irrsinn jetzt!
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.5.2013

„Eine-Welt-Haus": Üppige städtische Förderung trotz Gewaltaufrufen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.5.2013

Taxistandplatz an der Irmonherstraße in Pasing
Antrag Stadträtin Christa Stock (FDP) vom 7.3.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Ihr Antrag auf Einrichtung eines Taxistandplatzes auf der Südseite des Pasinger Bahnhofes in der Irmonherstraße bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung. Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde trifft in diesem Zusammenhang die notwendigen Maßnahmen nach den Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung. Der Vollzug der Straßenverkehrsordnung ist eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Der im Betreff genannte Antrag hat das Ziel, auf der Südseite des Pasinger Bahnhofes in der Irmonherstraße einen zusätzlichen Taxistandplatz einzurichten. Das Entscheidungsrecht für die Festlegung der Örtlichkeit von Taxistellplätzen im Stadtgebiet liegt bei den Bezirksausschüssen, das der Oberbürgermeister mit Vollmacht vom 26.11.2007 auf diese übertragen hat (vgl. Nr. 7 Anhang 3 BA-Satzung).

Der Bezirksausschuss 21 Pasing – Obermenzing hat sich für einen Taxistandplatz in der Irmonherstraße, südlich des Pasinger Bahnhofes entschieden. Das Kreisverwaltungsreferat hat diesen Taxistandplatz beschildert.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Radwegverbindung vom Tal zum Marienplatz
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 23.4.2013

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag „die Verwaltung (Baureferat und Kreisverwaltungsreferat) auf, während der laufenden Bauarbeiten im Tal und am Marienplatz, eine komfortable Radwegverbindung im Bereich des Alten Rathauses in Richtung Westen zu schaffen. Dabei empfiehlt sich die Entfernung des derzeitigen – von Fußgängern unbenutzten – baulichen Gehsteigs, der unmittelbar nördlich an die Busspur in der Durchfahrt des Alten Rathauses angrenzt. Dadurch entsteht ausreichend Platz für eine niveaugleiche Verkehrsfläche, die für einen 1,5 - 2 m breiten Radfahrstreifen/ Schutzstreifen in westlicher Richtung genutzt werden kann.

Der Durchgang vom Tal zum Marienplatz, unmittelbar vor dem Zugang zum Alten Rathaus wird künftig als reiner Fußweg eingerichtet."

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i.S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da es sich bei der beantragten Maßnahme um ein Bauvorhaben mit Projektkosten von nicht mehr als 0,5 Mio Euro handelt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 23.04.2013 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das Baureferat teilt Ihre Auffassung, dass die derzeitige Radwegführung, die gemeinsam mit dem starken Fußgängerverkehr durch den nördlichen Durchgang und vor dem Eingang des Alten Rathauses abgewickelt wird, verbessert werden sollte.

Die geforderte Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn mit Schutzstreifen wäre aber aufgrund der erforderlichen Flächenbedarfe und Abstände zu den Säulen (Schrammbord) nur nach einer beidseitigen Verbreiterung der Fahrbahn möglich.

Eine erste Überprüfung der Durchfahrtshöhen hat mittlerweile ergeben, dass bei einer Verbreiterung der Fahrbahn das nach den Richtlinien erforderliche Lichtraumprofil für den Busbetrieb im Bereich der Säulen und der Torbögen in der Höhe deutlich unterschritten würde.
Dieser Sachverhalt wurde Herrn Stadtrat Danner bei einem Ortstermin mit den beteiligten Fachdienststellen vorgestellt.

Für eine abschließende Beurteilung ist allerdings eine Machbarkeitsuntersuchung auf Basis einer genauen Lage- und Höhenvermessung erforderlich. Hierbei ist neben der reinen Betrachtung der Schleppkurven (Bus) im Grundriss zusätzlich eine räumliche Betrachtung im Gebäude erforderlich.

Das Baureferat wird Sie nach Abschluss der Machbarkeitsuntersuchung vom Ergebnis informieren.

Eine gemeinsame Abwicklung mit der Baumaßnahme Tal, die bereits begonnen wurde, ist aus Zeitgründen leider nicht mehr möglich.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Im Zweifel für die Angeklagten – die Stadt verzichtet auf voreilige „NSU"-Erinnerungsorte
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 17.6.2013

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Ihrem Antrag haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Der Stadtrat beschließt: Bis zum endgültigen Erweis der tatsächlichen Tathergänge bei der Ermordung der beiden Münchner ‚NSU"-Opfer und ihrer Hintergründe unterbleibt jedwede öffentliche Ehrung, etwa in Gestalt von Gedenktafeln. Die Entscheidung über die endgültige Form des Erinnerns wird zumindest bis zum Abschluss des Münchner sogenannten ‚NSU'-Prozesses vertagt."

Zu Ihrem Antrag vom 17.06.2013 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das von Ihnen benannte Thema ist derzeit noch nicht entschieden. Es ist angedacht, das Thema zur gegebenen Zeit dem Stadtrat vorzulegen.

Um Kenntnisnahme wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Protest gegen eine genehmigte Mahnwache – was war los?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.4.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 29.04.2013 zur Beantwortung überlassen.

Inhaltlich teilten Sie Folgendes mit:

„In den Abendstunden des 25.04. hielten ca. 40-50 Teilnehmer eines stillen Gedenkens auf dem Max-Joseph-Platz eine Mahnwache für den früheren Wehrmachtssoldaten Reinhold Elstner ab, der sich am 25. April 1995 – laut seinem Abschiedsbrief – aus Protest gegen die Dauerdiffamierung der Kriegsgeneration auf den Stufen der Feldherrnhalle selbst verbrannt hatte. Elstner wollte mit seinem Flammentod ‚als Fanal ein sichtbares Zeichen' setzen. – Gegen das diesjährige Elstner-Gedenken protestierten politische Gegner, Staatsoper und Residenztheater zeigten Protestbanner, die Staatsoper beteiligte sich mit dem Abspielen von Jazzmusik aus Lautsprechern. Nach Abschluss der Veranstaltung kam es zu Rangeleien, die Polizei wirkte überfordert."

Hierzu haben Sie im Einzelnen folgende Fragen gestellt:

Frage 1:
Wer meldete die Gegenkundgebung auf dem Max-Joseph-Platz an? Welche Auflagen wurden den Teilnehmern dieser Kundgebung vom KVR gemacht – dies vor dem Hintergrund gefragt, dass die Teilnehmer an der Gegenkundgebung offenbar lärmen, beleidigen und den Platz verunreinigen (Konfetti) durften, was den Teilnehmern an der genehmigten Mahnwache untersagt war.

Frage 2:
Welche Auflagen wurden der Staatsoper für die Beschallung des Max-Joseph-Platz ggf. gemacht? Wurde die Beschallung durch die Staatsoper dem KVR im vorhinein angezeigt?

Antwort des Kreisverwaltungsreferates zu den Fragen 1 und 2:
Die von Ihnen gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München fallen. Eine Anzeige

für eine Gegenkundgebung wurde beim Kreisverwaltungsreferat München für den Max-Joseph-Platz nicht getätigt. Mangels eigener Zuständigkeit des Kreisverwaltungsreferates kann eine Beantwortung Ihrer Fragen nur durch das Polizeipräsidium München vorgenommen werden.

Chemtrails über München – was weiß die Stadt?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 24.5.2013

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Das Thema ‚Chemtrails' – das organisierte Versprühen künstlicher Substanzen, vorzugsweise von Polymerfasern, durch Flugzeuge in der Atmosphäre – wird von der etablierten Medienberichterstattung nach wie vor hartnäckig ausgeblendet oder als Fall von ‚Verschwörungstheorie' dargestellt. Dessen ungeachtet setzte sich in den letzten Jahren eine umfangreiche Literatur mit dem Thema auseinander, und das Internet bietet die Möglichkeit einer raschen und umfassenden Orientierung zum Stand der Diskussion. Auch in München können ‚Chemtrail'-Folgen von jedermann mit bloßem Auge wahrgenommen werden, denn die in der Atmosphäre ausgebrachten Polymerfäden werden durch den Regen ausgewaschen und setzen sich – relativ gut sichtbar – am Boden, an Gebäuden, Bäumen etc. ab. Über Zweck, logistische Details und Folgen von ‚Chemtrails' wird anhaltend und kontrovers diskutiert, wenn auch nicht in den etablierten Medien. – Es stellen sich Fragen."

Zu Ihrer Anfrage vom 24.05.2013 nimmt das Referat für Gesundheit und Umwelt im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

Als Chemtrails, Kofferwort aus „Chemie/Chemikalien" und englisch „Contrails", Kondensstreifen, eingedeutscht etwa „Chemiestreifen"/„Chemikalienstreifen", werden entsprechend einer Theorie Kondensstreifen bezeichnet, die neben kondensierten Flugzeugabgasen noch weitere Chemikalien enthalten sollen, die den Abgasen zugesetzt oder zusätzlich versprüht würden.

Frage 1:
Im Internet wird seit kurzem die Beobachtung diskutiert, dass die Münchner Region zuletzt am 15.05. einer intensiven atmosphärischen Ausbringung von Polymerfasern („Chemtrails") ausgesetzt war, die sich an den folgenden Tagen am Boden absetzten.
Inwieweit kann das RGU diese Beobachtung bestätigen, sei es durch eigene Erkenntnisse oder durch Verifizieren einschlägiger Meldungen?

Antwort:
Dem Referat für Gesundheit und Umwelt liegen keinerlei Informationen über Chemtrails vor. Ebenso liegen dem Umweltbundesamt deutschlandweit keine Informationen über Chemtrails vor.

Frage 2:
Inwieweit sind „Chemtrails" für das RGU und andere städtische Stellen überhaupt ein Thema? Verfügen städtische Stellen über eigene Informationen dazu?

Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1. Nach Wissen des RGU sind auch andere städtische Stellen mit der Thematik nicht befasst.

Frage 3:
In den USA wurden bereits 2008 und 2009 nach beobachteten „Chemtrail"-Sprühaktionen durch Flugzeuge Luftproben mit sogenannten „Hepa-Filtern" gesammelt und analysiert. „Hepa-Filter" sind zum Erfassen von Schwebstoffen und Feinstaub geeignet. Die Untersuchungen förderten zum Teil stark erhöhte bzw. toxische Werte folgender Metalle zutage: Aluminium, Eisen, Barium, Zink, Kupfer, Mangan, Blei, Cadmium, Chrom, Nikkel, Arsen, Antimon. Welche Meßergebnisse liegen von städtischen Meßstationen im Stadtgebiet für die genannten Metalle in der Zeit zwischen 15. und 25.05.2013 vor? Sind Auffälligkeiten gegenüber den statistischen Durchschnittswerten erkennbar? Kommen bei den städtischen Meßstationen Hepa-Filter zum Einsatz?

Antwort:
Dem RGU liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Im Übrigen werden die Messstationen in München vom Freistaat Bayern betrieben.

Frage 4:
Inwieweit sind die mögliche Belastung der Münchner Biosphäre und ihre Folgen für die Bevölkerung durch die Ausbringung von schadstoffhaltigen Substanzen im Rahmen von „Chemtrail"-Sprühaktionen ein Thema für die Münchner Gesundheitsbehörden? Wenn nicht, warum nicht?
Antwort:
Siehe Antwort zu Frage 1.

**Noch ein verschandeltes Denkmal am Promenadeplatz –
bitte stoppt den Irrsinn jetzt!**
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.5.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

Mit Ihrem Antrag Nr. 08-14/A 04216 „Noch ein verschandeltes Denkmal am Promenadeplatz – bitte stoppt den Irrsinn jetzt!" beantragten Sie Folgendes:

„Der Stadtrat beschließt: das Denkmal des Prinzen Eugen (1663 - 1736) am Promenadenplatz, das seit kurzem in ähnlicher Weise verschandelt wird wie das Denkmal Orlando di Lassos in unmittelbarer Nähe am gleichen Platz, wird unverzüglich entmüllt."

Der Kulturausschuss beschloss am 19.01.2012 (08-14/V 08426), das vom Programmbeirat „Kunst im öffentlichen Raum" empfohlene künstlerische Gesamtkonzept „A Space Called Public" von Elmgreen & Dragset umzusetzen. Das Kulturreferat wurde beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, um „A Space Called Public/Hoffentlich öffentlich" zu realisieren. Der Vollzug dieses Stadtratsbeschlusses obliegt nach § 20 Abs. 1 GeschO dem Oberbürgermeister. Da Ihr Antrag keine neuen Fakten enthält, beantworte ich ihn in dieser Form.

Die nunmehr mehrjährige Duldung des Memorials für Michael Jackson am Sockel des Denkmals für Orlando di Lasso durch den Freistaat Bayern (Eigentümer des Denkmals) und der Landeshauptstadt München (Eigentümer des Promenadeplatzes) wird mittlerweile als sichtbares Statement für eine tolerante Stadtgesellschaft aufgefasst und bleibt weiter bestehen.
Die vom Stadtrat beauftragten Künstlerkuratoren Elmgreen & Dragset sowie der Künstler David Shrigley werfen mit dem Kunstprojekt „Bubblesplatz" u. a. folgende Fragen auf:

- Wer beauftragt bzw. welche Initiativen veranlassen die Errichtung öffentlicher Denkmäler?
- Welchen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens werden heute Denkmäler gewidmet?

Um diese gesellschaftspolitisch relevanten Themen zu hinterfragen, erfordert die Kunstinstallation „Bubblesplatz" die unmittelbare räumliche Nähe und somit die Korrespondenz zu dem mehrheitlich tolerierten Memorial für Michael Jackson. Die befristete Kunstinstallation „Bubblesplatz" am Sok-

kel des Denkmals für Maximilian II. Emanuel, Kurfürst von Bayern (1662 - 1726), nimmt in der formalen Umsetzung auf die Sockelgestaltung des Memorial für Michael Jackson Bezug und wird im Rahmen von „A Space Called Public/Hoffentlich öffentlich“ bis Ende September 2013 zu sehen sein.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

„Eine-Welt-Haus“: Üppige städtische Förderung trotz Gewaltaufrufen
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 29.5.2013

Antwort Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers:

In Ihrer Anfrage vom 29.05.2013 bezüglich des EineWeltHauses bemängeln Sie die *„üppige städtische Förderung trotz Gewaltaufrufen“* und schreiben: *„Neben dem ‚Kafe Marat' im Schlachthofviertel leistet sich die Stadt München seit vielen Jahren noch einen weiteren Brennpunkt linksextremer Aktivitäten und läßt sich dessen Förderung – der Online-Enzyklopädie Wikipedia zufolge – jedes Jahr 300.000 Euro an Steuergeldern kosten. Die Rede ist vom ‚Eine-Welt-Haus' in der Schwanthalerstraße, das 2001 eröffnet wurde und wegen fragwürdiger Aktivitäten seither immer wieder die Forderung nach Schließung auf sich zog. Erst jüngst wurde im Rahmen eines ‚Internationalistischen Kongresses', der vom 9. bis 12. Mai im ‚Eine-Welt-Haus' stattfand, ziemlich unverhohlen zur Gewalt gegen Andersdenkende aufgerufen (im Internet unter: www.buko.info/pentabarf/BUKO_35/events/193.de.html; abgerufen: 29.05.2013, 3.23 Uhr). Als Folge des Aufrufes kam es wenige Tage nach dem ‚Kongreß' zu einem Buttersäureanschlag auf die Räumlichkeiten des Kameradenkreises der Gebirgsjäger e.V. in der Schwanthalerstraße, zu dem sich linksextremistische Kreise im Internet bekannten, verbunden mit dem Aufruf zu weiteren kriminellen Aktionen (‚Hier ein Stadtplan mit weiteren Orten (…), die auf eine Markierung und Sabotage warten', https://linksunten.indymedia.org/de/node/86393; abgerufen: 29.05.2013, 3.28 Uhr). – Es stellen sich Fragen.“*

Ihr Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Inwieweit nimmt die Stadt die jüngste Aufforderung zu Gewalttaten, die im Rahmen des genannten „Kongresses“ im „Eine-Welt-Haus“ in der Schwanthalerstraße erfolgte, zum Anlaß, ihre Förderpraxis auf den Prüfstand zu stellen?

Antwort:
Nachdem es, nach Kenntnis des Kulturreferats, im Rahmen des Bundeskongresses Internationalismus (BUKO), der vom 09. bis 12.05.2013 in München im Gewerkschaftshaus und im EineWeltHaus stattfand, weder von Seiten des BUKO noch vom Trägerkreis des EineWeltHauses e.V. zu einer Aufforderung zu Gewalt gekommen ist, sieht das Kulturreferat keinen Anlass, seine Förderpraxis auf den Prüfstand zu stellen.

Frage 2:
Wie entwickelten sich die städtischen Zuwendungen an den Trägerverein des „Eine-Welt-Hauses“ seit dem Gründungsjahr 2001? (Bitte jährliche Höhe des städtischen Zuschusses angeben!)

Antwort:
Die städtische Zuwendung wird in Form eines Betriebszuschusses gewährt und hat sich seit dem Jahr 2001 wie folgt entwickelt:

Jahr	gewährter Betriebszuschuss	davon kalkulatorische Miete	ausgezahlter Zuschuss
2001	120.232,84 €	4.147,38 €	116.085,46 €
2002	363.160,00 €	144.360,00 €	218.880,00 €
2003	356.700,00 €	144.360,00 €	212.340,00 €
2004	336.700,00 €	144.360,00 €	192.340,00 €
2005	394.200,00 €	181.860,00 €	212.340,00 €
2006	394.200,00 €	181.860,00 €	212.340,00 €
2007	394.200,00 €	181.860,00 €	212.340,00 €
2008	407.590,00 €	181.860,00 €	225.730,00 €
2009	465.540,00 €	181.860,00 €	283.680,00 €
2010	465.540,00 €	165.000,00 €	300.540,00 €
2011	465.540,00 €	165.000,00 €	300.540,00 €
2012	470.917,00 €	165.000,00 €	305.917,00 €
2013	476.724,00 €	165.000,00 €	311.724,00 €

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 10. Juli 2013

Umgehung der Erhaltungssatzung durch Tauschgeschäfte verhindern
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Andreas Lotte und Bettina Messinger (SPD)

Alternativen nicht vorschnell aussondern: Bedienungspotential der U-Bahn Pasing in der oberirdischen Variante ermitteln
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU)

Ungereimtheiten bei der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in München
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Bettina Messinger
Andreas Lotte
Stadtratsmitglieder

München, den 10.07.2013

Umgehung der Erhaltungssatzung durch Tauschgeschäfte verhindern

Anfrage:

Wir fragen den Herrn Oberbürgermeister,

1. Greifen die Erhaltungssatzungen der Landeshauptstadt München auch bei Tauschgeschäften zwischen Immobilieneigentümern generell?

2. Greifen die Erhaltungssatzungen der Landeshauptstadt München bei offensichtlichen Schein-Tauschgeschäften, wenn der Tauschwert um ein Mehrfaches eine zusätzliche Ausgleichszahlung unterschreitet?

3. Welche juristischen und tatsächlichen Möglichkeiten hat die Landeshauptstadt München das Immobilientauschgeschäft Bereiteranger 13/15 im Nachhinein zu überprüfen und ggf. die Einhaltung der Erhaltungssatzung durchzusetzen?

4. Sind satzungsrechtliche Änderungen durch die Landeshauptstadt München bzw. gesetzliche Änderungen durch den Freistaat Bayern bzw. den Bund erforderlich, um die Umgehung von Erhaltungssatzungen durch Tauschgeschäfte zu verhindern, ggf. welche?

5. Welche konkreten Maßnahmen schlägt die Verwaltung dem Stadtrat vor, um ähnliche Umgehungen der Erhaltungssatzung zu verhindern?

Begründung:

Nach einem Bericht der Süddeutschen Zeitung vom 06.07.2013 wurde die Prüfung der Ausübung des Vorkaufsrechts durch die LHM bei einer Immobilie, die im Erhaltungssatzungsgebiet liegt, durch ein

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Immobilientauschgeschäft umgangen. Nach der dortigen Darstellung sei das Wohnhaus Bereiteranger 13 im Wert von 1,65 Millionen Euro gegen eine Wohnung im Bereiteranger 15 im Wert von 350 Tsd. Euro getauscht, zusätzlich sei ein wertausgleichender Millionenbetrag überwiesen worden.

Offensichtlich wurde das Immobiliengeschäft als Tausch und nicht als Kauf abgewickelt, um die Erhaltungssatzung zu umgehen. Es ist zu befürchten, dass das Beispiel Schule machen könnte.

gez.
Bettina Messinger
Stadträtin

gez.
Andreas Lotte
Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
10.07.13

Alternativen nicht vorschnell aussondern: Bedienungspotential der U-Bahn Pasing in der oberirdischen Variante ermitteln

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird als weitere Variante neben der neuerdings wieder – in modifizierter Version - favorisierten unterirdischen Lage des U-Bahnhofs Pasing das Bedienungspotential einer einspurigen, oberirdischen Einfädelung dargestellt:

Hierbei ist konkret darzustellen,

- welcher Streckenabschnitt der U-Bahntrasse nach den Vorstellungen der DB lediglich einspurig sein kann,
- wie durch geschickten Einsatz von Fahrpersonal die Wendezeit der U-Bahnzüge in Pasing so verringert werden kann, dass zumindest während der Hauptverkehrszeiten mindestens ein Fünf-Minuten-Takt in Pasing möglich ist. Hierbei sind auch Betriebserfahrungen anderer Städte nach Möglichkeit zu berücksichtigen.
- welches tägliche Fahrgastaufkommen im Vergleich zur Machbarkeitsstudie 2000 (25.700 Fahrgäste pro Tag ab Pasing, davon 17.000 Umsteiger von der S-Bahn) derzeit bei diesem Szenario erwartet werden darf.

Begründung:
Endlich geht es nach dem Vorschlag des Baureferats mit dem U-Bahn-Projekt Pasing wieder weiter. Neuerdings favorisiert man dort eine modifizierte unterirdische Lage des Bahnhofs unter den Bahngleisen 1 und 2.

Allerdings besteht hierfür ein nach wie vor nicht abschätzbares Kosten-Risiko. Insofern sollte die oberirdische Version zum jetzigen Zeitpunkt nicht endgültig „abgeschrieben“ werden.

Durch die Initiative des Staatsministers a. D. Dr. Ottmar Bernhard, MdL, wurde seit Mai 2013 bekannt, dass die DB wenigstens einer eingleisigen U-Bahntrassierung ab dem Pasinger Knie nach Westen zustimmen könnte /1/.
Das ist sicher keine Ideallösung, aber so schlecht auch wieder nicht.

Es gibt in vielen Großstädten (z. B. in Berlin und Frankfurt/Main) reale Situationen, in denen der letzte Streckenabschnitt einer U-, S- oder Straßenbahn einspurig geführt ist. In Berlin wird z. B. die U6 trotz einer 16 Monate währenden baustellenbedingten Streckenunterbrechung zwischen Friedrichstraße und Französische Straße während der Hauptverkehrszeit im 5 Minutentakt bedient.

Bei einer Einbindung der „Sendlinger Spange“ in Laim nach dem Vieregg-Rössler-Vorschlag /2/ könnte zudem langfristig auch das heutige Gleis 2 für die U-Bahn (mit-)benutzt werden. (NB: die heutigen Gleisnummern in Pasing wurden nach der Inbetriebnahme des neuen Stellwerks Ende 2011 um eins erhöht, d. h. die früheren Gleise 0 und 1 sind heute 1 und 2).

Josef Schmid
Stadtrat,
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

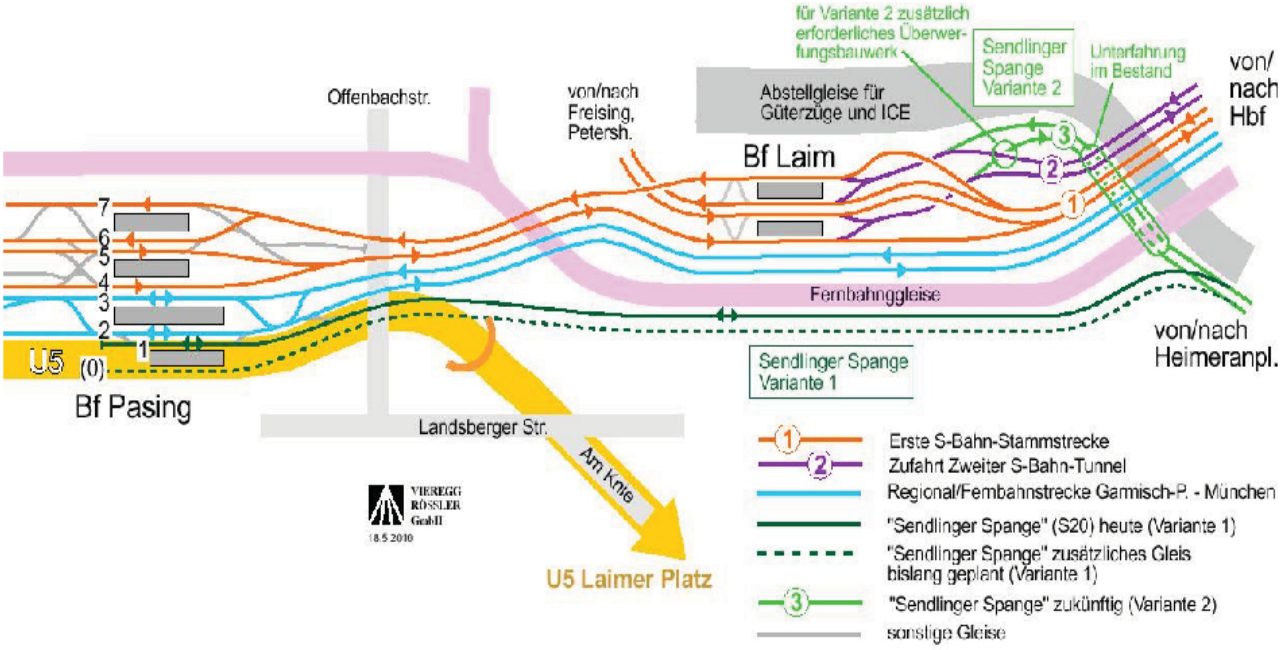
Quellen

/1/ http://www.otmar-bernhard.de/verlangerung-der-u-5-nach-pasing-eingleisiger-betrieb-vom-knie-zum-pasinger-bahnhof-gefordert/

/2/ CSU-Antrag vom 28.10.2010: Stammstrecken-Tektur nutzen - Beschlüsse des Landtags und des Stadtrates zur „Sendlinger Spange“ ernst nehmen

http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/2162091.pdf

Daraus Auszug:



So könnten U- und S-Bahn in Pasing verknüpft werden: Statt der dunkelgrünen S-Bahn-Gleise unten im Bild, die der gelb eingezeichneten U-Bahn-Trasse im Weg wären, könnte die S-20 nach Laim fahren und könnten Fahrgäste dort problemlos umsteigen. *Bild: Vieregg-Rössler*

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
10.07.2013

Ungereimtheiten bei der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in München

Einer Pressemitteilung der Regierung von Oberbayern vom 28.06.2013 zufolge werden bis zu 90 Prozent der in der Landeshauptstadt München eintreffenden unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge „sofort in der Jugendhilfe der Landeshauptstadt untergebracht. Die Regierung von Oberbayern bemüht sich ebenso wie die Landeshauptstadt München und zahlreiche weitere Jugendämter in ganz Bayern intensiv um neue und frei werdende Jugendhilfeplätze, um auch den 16 bis 18-Jährigen so rasch wie möglich die strukturierte [Fehler im Original; KR] Angebote der Jugendhilfe zu bieten. Allerdings ist festzustellen, **daß außerhalb Münchens freiwerdende Plätze vielfach nicht angenommen werden**."

Die Regierung von Oberbayern teilt weiters u.a. mit: „Alle Gemeinschaftsunterkünfte, also insbesondere Bäder und Toiletten werden auch in Haus 58 [auf dem Areal der ehemaligen Bayernkaserne; KR] **täglich durch ein privates Unternehmen gereinigt** und sind in einem sauberen Zustand."

(Quelle: http://www.regierung.oberbayern.bayern.de/medien/archiv/2013/09610/ Hervorhebungen durch den Fragesteller).

Hier stellen sich Fragen:

<u>Ich frage den Oberbürgermeister:</u>

1. Wie kann es sein, daß „außerhalb Münchens freiwerdende Plätze vielfach nicht angenommen werden"? Was wird hiergegen durch die LHM, die Regierung von Oberbayern, durch Jugendamt, Vormünder etc. unternommen?

2. Inwieweit werden die untergebrachten jugendlichen Flüchtlinge, die laut Regierung von Oberbayern „keinen Ausgehbeschränkungen" unterliegen, Kontrollen auf Alkohol- und Drogenkonsum unterzogen?

3. Laut der zitierten Pressemitteilung der Regierung von Oberbayern hat die „für die Sozialbetreuung der jugendlichen Flüchtlinge zuständige Innere Mission München

b.w.

(IMM) (...) leider der Regierung von Oberbayern offenbar dort vorhandene Hinweise auf übermäßigen Alkohol- und Drogenkonsum nicht gegeben“. Was unternimmt die Stadt München, der dieser Sachverhalt bekannt ist, um diese völlig inakzeptable Informationsverweigerung durch die IMM abzustellen?

4. Die Vormünder der jugendlichen Flüchtlinge werden laut der zitierten Pressemitteilung vom Stadtjugendamt der Stadt München bestellt. Um wen bzw. welche Institutionen, Vereine etc. handelt es sich dabei? Welche Kosten erwachsen durch die Wahrnehmung des Erziehungsauftrags durch die Vormünder – konkret: im Jahr 2012? Von wem werden diese Kosten bestritten, LHM, Regierung von Oberbayern oder Freistaat Bayern?

5. Warum muß eine tägliche Reinigung der Gemeinschaftsräume, Bäder und Toiletten durch Reinigungspersonal erfolgen? Warum können die Jugendlichen – zumal vor dem Hintergrund der ständig von Medien und Flüchtlingslobby kritisierten mangelnden Freizeitgestaltung und im Hinblick auf ihre künftige Eigenständigkeit – die Reinigung nicht selbst durchführen? Anmerkung des Fragestellers: kein durchschnittliches Kind in Deutschland bekommt eine Putzfrau vom Staat gestellt.

6. Wer ist – Stand: Juli 2013 – der Wohnheimbetreiber der ehemaligen Bayernkaserne, insbesondere von Haus 58?

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 10. Juli 2013

SWM Trinkwassergewinnung: Präsident des Umweltbundesamts lobt SWM Engagement beim Ökolandbau
Pressemitteilung SWM

Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Veranstaltung am Samstag, 13. Juli
Pressemitteilung MVG

14. und 28. Juli: MVG Museum öffnet wieder
Pressemitteilung MVG

Erfolgreich im Zeichen des Ziel- und Entwicklungsplans
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

(teilweise voraus)

SWM Trinkwassergewinnung: Präsident des Umweltbundesamts lobt SWM Engagement beim Ökolandbau

(10.7.2013) Der Präsident des Umweltbundesamts (UBA), Jochen Flasbarth, besuchte am Montag mit einer Delegation seines Amtes und Journalisten die SWM Wassergewinnung und informierte sich vor Ort über die umfangreichen Wasserschutzmaßnahmen der SWM. Der Besuch ist Teil einer Besichtigungsreise, zu der das UBA jährlich einlädt. Sie steht in diesem Jahr unter dem Motto „Ökologische Landwirtschaft – Innovative Ansätze bei der Lebensmittelproduktion“. Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik (oberes Bild: links), und Rainer List, Leiter der Wassergewinnung (oberes Bild: rechts), begrüßten Jochen Flasbarth und die Delegation in der SWM Trinkwassergewinnung in Thalham im Mangfalltal und erläuterten das SWM Engagement. Im Anschluss führten sie sie durch die Gewinnungsanlagen.

Flasbarth: „SWM Engagement vorbildlich“

Zentraler Baustein der SWM zum Schutz des Trinkwassers ist die Initiative „Öko-Bauern“, mit der sie den ökologischen Landbau fördern. Inzwischen haben mehr als 150 Bauern ihre Betriebe auf boden- und gewässerschonende Landwirtschaft sowie artgerechte Tierhaltung umgestellt. Sie bewirtschaften eine Fläche von rund 3.500 Hektar; das größte zusammenhängend ökologisch bewirtschaftete Gebiet in Deutschland.

UBA-Präsident Jochen Flasbarth: „In Deutschland sind wir in der wunderbaren Situation, dass wir durchweg eine

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

gute Trinkwasserqualität haben. Die muss aber erarbeitet werden. Entweder man beseitigt Verunreinigungen, wie beispielsweise Nitrate am Ende technisch. Oder aber man sorgt dafür, dass sie gar nicht erst in die Umgebung eingebracht werden und ins Trinkwasser gelangen – und das ist genau das, was hier gemacht wird. Das ist vorbildlich. Übrigens nicht nur beim Wasser: Die SWM sind ja auch bundesweit bekannt als Vorreiter in der Energiewende. Auch deshalb habe ich mich auf den Besuch hier besonders gefreut."

Hinweis: Die Fotos können unter www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

10.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

100

Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Veranstaltung am Samstag, 13. Juli

Wegen des „Helferfests“ des BRK wird die StadtBus-Linie 100 (MVG Museenlinie) am **Samstag, 13. Juli,** ab ca. 7 Uhr ganztägig umgeleitet. Die Busse fahren dann zwischen Hauptbahnhof und Pinakotheken über den Lenbach- und Karolinenplatz statt über den Königsplatz. Die Haltestellen Königsplatz und Elisenstraße können nicht bedient werden. In Fahrtrichtung Ostbahnhof entfällt außerdem die Haltestelle Technische Universität.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

10.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

14. und 28. Juli: MVG Museum öffnet wieder

Am zweiten und vierten Sonntag im Juli hat das MVG Museum in München-Ramersdorf geöffnet. Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am 14. und 28. Mai jeweils von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Einige Highlights im Museum:

- In der großen Halle sind auf zwei Gleisen **historische Trambahnen** ausgestellt, daneben **Busse, Arbeitsfahrzeuge** und **Modelle**.
- In einer nachgebauten Untersuchungsgrube hat man die seltene Gelegenheit, eine **Tram von unten** zu betrachten.
- Ein **U-Bahn-Fahrsimulator** bietet die Möglichkeit, in die Rolle eines U-Bahnfahrers zu schlüpfen.
- Am **interaktiven Netzplan** können sich Besucher mittels Leuchtdioden das Tram- und U-Bahnnetz vergangener Zeiten anzeigen lassen.
- Es werden laufend **Führungen** angeboten, auch für Kinder.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 2,50 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2 Euro. Familienkarte: 5 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tramlinie 17, Endhaltestelle Schwanseestraße, und mit den StadtBus-Linien 139, 144 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, zu erreichen. Außerdem fährt ab 11 Uhr alle halbe Stunde ein Shuttlebus ab Giesing Bf.

Weitere Informationen: www.mvg-mobil.de > MVG Museum

Presse-Mitteilung

Erfolgreich im Zeichen des Ziel- und Entwicklungsplans

Münchner Tierpark veröffentlicht Geschäftsbericht 2012

Die Münchener Tierpark Hellabrunn AG kann ein rundum erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 vorweisen – in zoologischer wie auch in kaufmännischer und bautechnischer Hinsicht.

- **Zoo mit besonders vielen Tieren und Tierarten:** Im Geschäftsjahr 2012 lebten **19.183 Tiere in 757 Arten** in Hellabrunn. Das entspricht 3 bzw. 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit zählt Hellabrunn zu den tier- und artenreichsten Zoos in Europa!

- Der Verkauf von **Hellabrunn-Jahreskarten konnte 2012 um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert** werden. Eine Anzeigenkampagne macht seit 2012 auf die günstigen Dauerkarten des Tierparks auf 34 großformatigen Werbeflächen in Münchner U-Bahnhöfen aufmerksam.

- Im Geschäftsjahr **2012 besuchten rund 1.622 000 Menschen den Münchner Tierpark**. Dies ist die zweithöchste Besucherzahl seit dem über 100jährigen Bestehen von Hellabrunn.

- **860 Tiergeburten** wurden im letzten Jahr in Hellabrunn registriert. Besonders hervorzuheben ist dabei der **Nachwuchs bei den Silbergibbons**, einer stark bedrohten Affenart, die es bundesweit nur in München zu sehen gibt.

- Die Bewohner Hellabrunns bekamen **tierischen Zuwachs** aus anderen europäischen Zoos: u.a. zwei junge Löwen, zwei Polarfüchse, zwei stark bedrohte Drills und 14 Felsenpinguine.

- Ein Meilenstein wurde 2011 mit der **Erstellung des Ziel- und Entwicklungsplans** gelegt. Dieser dient als Basis für alle zukünftigen Vorhaben und unterstreicht das Hellabrunner Leitmotiv des Geozoos, nach dem die Tiere nach Kontinenten geordnet sind und in natürlichen

Wohngemeinschaften gehalten werden. Für die **Giraffensavanne** im neuen Afrika von Hellabrunn fanden sowohl Spatenstich als auch Richtfest im Jahr 2012 statt.

- **Weitere Bauprojekte:** Im Sommer 2012 konnte das komplett umgebaute historische **Aquarium** mit einem neuen, 100.000 Liter fassenden Becken für die beiden Schwarzspitzen-Riffhaie wiedereröffnet werden. Seit Herbst vergangenen Jahres gibt es das **Café Rhino** mit einem neuen, direkt angrenzenden, kleinkindgerechten **Abenteuerspielplatz** mit Wipfelpfad und Wasserparcours.

- Hellabrunner Medienstars: Im Tierpark wurde Ende 2011 die **fünfte Staffel der Doku-Soap „Nashorn, Zebra & Co“** gedreht. Die entstandenen 40 Folgen wurden **ab November 2012 ausgestrahlt**. Von allen Zoosendungen der ARD erzielt diese die höchsten Einschaltquoten.
  Ein 45-minütiger Film des Bayerischen Rundfunks über „Ludwig und seine Schwester – Die Elefantenbabys von Hellabrunn“ erreichte eine bundesweite Einschaltquote von 12,2 Prozent.

„Hellabrunn ist auf vielen Gebieten ein Vorreiter: So ist der Münchner Tierpark seit 2009 der erste und einzige Zoo bundesweit, der eine TÜV-Zertifizierung im Bereich Qualitäts- und Umweltmanagement besitzt. Das Geozoo-Prinzip, dessen Idee 1928 in Hellabrunn entstand, ahmen Zoos auf der ganzen Welt nach! Nachdem sich dieses Prinzip in München in den vergangenen Jahrzehnten aufgeweicht hatte, haben wir im Jahr 2012 mit dem begonnenen Bau der Giraffensavanne einen wichtigen Schritt zurück zum Geozoo getan“, betont die Aufsichtsratsvorsitzende Christine Strobl.

„Im Umfeld aller europäischen Zoos präsentieren wir uns als besonders tier- und artenreich. 2012 zählten wir in Hellabrunn 19.183 Tiere in 757 Arten! Unser hochgestecktes Ziel ist es, unseren Tierpark jedes Jahr noch ein Stück attraktiver zu machen und weiterhin unter den beliebtesten, bestbesuchten und erfolgreichsten Zoos bundes- und europaweit zu liegen“, sagt Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem.

Der komplette Geschäftsbericht steht ab 11.07.2013 auf der Website www.tierpark-hellabrunn.de zum Downloaden bereit.

München, den 09.07.2013/26

Weitere Informationen:
Verena Wiemann
Marketing/Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-Mail: wiemann@tierpark-hellabrunn.de
Website: www.tierpark-hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtrates:
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin
Vorstand:
Dr. Andreas Knieriem
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751